



## **Hintergrundinformationen über das European Milk Board (EMB)**

### **Entstehung**

Im Sommer 2006 wurde das European Milk Board (EMB) als europäischer Dachverband in Montichiari in Italien ins Leben gerufen. Die Notwendigkeiten, welche zur Gründung des EMB geführt haben, sind bis heute unverändert. Damals wie heute gilt die Erkenntnis, dass die Interessen der europäischen Milchproduzenten angesichts eines europäischen Marktes nur gemeinsam von einer starken, europaweit tätigen Organisation wirksam und erfolgreich vertreten werden können.

### ***Wie sieht nun das EMB heute aus?***

### **Präsenz und Aufbau**

Das EMB vertritt 18 Organisationen aus 14 europäischen Ländern mit zusammen rd. 100.000 Mitgliedern. In den Mitgliedsländern wird rd. 75 % der europäischen Milch produziert. Das EMB wird durch einen sieben-köpfigen Vorstand geleitet, der ausschließlich aus aktiven Milchviehhaltern besteht.

### **Ziele**

- Vertretung der Milcherzeuger- Interessen gegenüber Politik und Gesellschaft auf europäischer Ebene
- Erreichen von kostendeckenden Milchpreisen für die Milcherzeuger – min. 40 Cent/kg Milch
- Nachhaltige Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Situation der Milcherzeuger
- Schaffung von langfristigen Perspektiven für die Milchviehhalter in ganz Europa
- Flächendeckende, nachhaltige Milcherzeugung in ganz Europa

## ***Alle Milchbauern in Europa sind betroffen***

Von der dramatischen Situation auf dem Milchmarkt und den viel zu niedrigen Milchpreisen sind alle Milcherzeuger in Europa nahezu gleichermaßen stark betroffen. In einigen Gebieten verfällt der Preis etwas früher als in anderen Gebieten, aber letztlich werden wir alle mit in den Strudel nach unten gezogen. Dies sind vernichtende Signale auch an die Konsumenten. *Hat Milch überhaupt noch einen Wert? Ist es normal, dass Milch nur ein Drittel des Preises von Cola kostet?*

## ***Was sind die Hintergründe? Wie konnte es soweit kommen? Was ist los auf den Märkten?***

Ursache der aktuellen Milchmarktsituation ist eine aus Sicht von uns Milchproduzenten vollkommen verfehlte EU-Politik. Diese Politik zielt auf eine nahezu völlige Liberalisierung des Milchmarktes. Die Besonderheiten der Milchproduktion und des Milchmarktes werden ignoriert, der neoliberale Weg soll für alle Wirtschaftsbereiche gleichermaßen gelten. Die Exportinteressen einiger weniger Konzerne werden hierbei über die Interessen der Gesellschaft und die Existenz der bäuerlichen Familienbetriebe gestellt. Märkte erobern und Umsätze ausdehnen ist hier das oberste Ziel. Die Politiker leisten hierbei willig Unterstützung, statt als Volksvertreter durch ihre Politik die qualitativ hochwertige, gesicherte Versorgung der einheimischen Bevölkerung anzustreben.

Die Tatsache, dass diese Exportorientierung der Milchpolitik niedrige Erzeugerpreise de facto bedingt, ist allen bewusst. Nach wie vor bewegen sich die Weltmarktpreise für die meisten Produkte auf einem extrem niedrigen Niveau. Lediglich das Jahr 2007 bildete eine Ausnahme. Die bereits jetzt abzusehenden negativen Folgen für die gesamte Gesellschaft durch den Ruin tausender Milchviehbetriebe werden verdrängt oder geleugnet.

Während die Nachfrage, auch beeinflusst durch die Weltwirtschaftskrise, weltweit stagniert, werden in Europa die Mengenbegrenzungen abgeschafft. Die Schweiz wird als Versuchskaninchen vorausgeschickt, die EU folgt blind nach. Bis 2013 sollen in der EU die Quoten um ca. 10 % ausgedehnt werden. Allein auf der Basis politischer Beschlüsse, ohne Berücksichtigung der Marktentwicklung. Uns Milchbauern wird erzählt, wir müssten uns dem Markt stellen, dessen Wachstum uns die großartigsten Chancen böte.

Dass es auf diesem Markt keine gleichen Chancen gibt, wird den Milcherzeugern verschwiegen. In ganz Europa treten auf Stufe des Einzelhandels nur noch eine gute Hand voll Nachfrager nach Milchprodukten auf. Ihnen gegenüber stehen einige hundert Molkereien und hunderttausende von Milchproduzenten.

Die Milchproduzenten haben in diesem Spiel auch aufgrund der Besonderheiten der Milcherzeugung die denkbar schlechteste Marktposition:

- viele einzelne Anbieter,
- ein verderbliches Produkt,
- ein bedingt auch austauschbares Produkt,
- eine Standort gebundene Produktionsstätte,
- eine kapital- und vorbereitungsintensive Erzeugung.

Die Abschaffung der Mengenbegrenzung würde die Marktposition der Milchbauern weiter schwächen. Uns Milchbauern als Betroffene und Hauptleidtragende dieser Politik muss klar sein, dass es sich hierbei nicht um ein Versehen oder einen Unfall handelt. Diese Entwicklung ist politisch gewollt und wird bewusst herbeigeführt.

### ***Wege aus der Krise***

Dennoch gibt es Wege aus der Krise. Wir Milchviehhalter nehmen unser Schicksal mehr und mehr selbst in die Hand. Wir müssen realisieren und akzeptieren, dass wir in unserem Kampf weder auf die Bauernverbände noch auf die Genossenschaftsverbände zählen können. Beide Lobbyverbände forcieren die Politik der liberalisierten Märkte. Das EMB vertritt als einzige Organisation europaweit ausschließlich aktive Milcherzeuger. Das EMB ist deshalb in der Lage, die notwendigen Aktivitäten und Maßnahmen auf europäischer Ebene zu koordinieren und umzusetzen, mit einer klaren Strategie und mit einer starken Basis an Milcherzeugern in den einzelnen Ländern.

### ***Die drei Hauptelemente dieser Strategie sind:***

- *Aktive Kommunikation der Milcherzeugerinteressen gegenüber Politik und Gesellschaft*
- *Zusammenführung der Milcherzeugerverbände in einer europäischen Organisation*
- *Umsetzung einer flexiblen Mengensteuerung - europaweit, in der Hand der Milcherzeuger*

Das von der EU-Kommission propagierte „Soft Landing“ ist gescheitert und hinterlässt in ganz Europa ein Chaos. Eine eindeutige Kurskorrektur und völlige Abkehr von der bereits eingeschlagenen Liberalisierung ist unumgänglich. Nur dann wird es uns gelingen, verlässliche Rahmenbedingungen und damit wieder Zukunftsperspektiven für die Verbraucher und die Milchviehhalter in Europa zu schaffen.

EMB Vorstand  
Präsident Romuald Schaber